

B. Brandenburgisch-Preußische Geschichte.

I. Geschichte der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1411.

1. **Die askanischen Markgrafen.** Im Jahre 1134 war Graf Albrecht aus dem Hause Anhalt oder Askanien von dem Kaiser mit der Nordmark belehnt worden. Man hatte ihn wegen seiner Tapferkeit „den Bär“ genannt. Von der Nordmark drang er in das Gebiet östlich der Elbe vor und eroberte den nordwestlichen Teil der heutigen Provinz Brandenburg. Durch Besiegung des Wendenfürsten Jaczo erwarb er das Havelland. Auf den Trümmern seiner eroberten Hauptstadt Brennabor erbaute Albrecht die Stadt Brandenburg und nannte sich fortan „Markgraf von Brandenburg“. Aus Holland, Friesland und Westfalen rief er Ansiedler in das Land. Diese machten es urbar und gründeten viele Städte und Dörfer.

Was Albrecht begonnen hatte, setzten seine Nachfolger mit Umsicht und Kraft fort. 1232 wurden die Dörfer Berlin und Kölln an der Spree zu Städten erhoben, und so war der Grund zur Hauptstadt des Deutschen Reiches gelegt. Der bedeutendste unter den askanischen Markgrafen war Waldemar der Große. Den Polen entriß er Vorpommern und verteidigte sein Land tapfer gegen Dänen und Schweden. Noch nicht 28 Jahre alt raffte ihn der Tod dahin. Bald sank auch der letzte Askanier ins Grab.

2. **Die bayrischen Markgrafen.** Nach dem Aussterben der Askanier blieb die Mark jahrelang ohne Herrscher. Habgierige Nachbarkönige nahmen Grenzgebiete für sich in Besitz. Im Inneren griff große Unordnung um sich. Da im Reiche ein Bürgerkrieg herrschte, konnte der Kaiser nicht eingreifen. Er gab daher die Mark als herrenlosen Besitz seinem Sohne Ludwig. Dieser kümmerte sich wenig um das Land, in dem damals eine furchtbare Seuche, der „schwarze Tod“, herrschte. Die letzten bayrischen Markgrafen verkauften die Mark an die Luxemburger, die damals gerade auf dem deutschen Kaiserthron saßen.

3. **Die luxemburgischen Markgrafen.** Als Vormund seines Sohnes Wenzel verwaltete Kaiser Karl IV. die Marken selber. Er, den die Geschichte „der Mark Vater“ genannt hat, sorgte in dem verlassenen Lande für Ordnung und Recht, hängte die Raubritter und förderte Ackerbau und Gewerbe. Nach seinem Tode übernahm Wenzels Bruder Sigismund die Regierung. Er verpfändete die Mark an seinen Vetter Jobst von Mähren. Nun begannen für das Land schlimme Zeiten. Gewalt ging vor Recht. Raubritter lagerten an den Landstraßen und überfielen die friedlichen Reisenden. Von ihren festen Burgen aus brandschatzten sie Dörfer und Städte und verwüsteten das schutzlose Land, in dem nur die größeren Städte hinter starken Mauern den Bewohnern hinreichenden Schutz boten.